V c
5234

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35515-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35515-p0002-5

Vc
5234

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35515-p0003-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35515-p0004-6

L. 4, 49. 1, 570

יהוה נסי

Exod. 17. v. 15.

Chur-Sächsisches Helden-Fanir/

Aus

Dem Christlichen Wahl-Spruche:

JEHOVA VEXILLUM MEUM,

So

Der Weyland Durchlauchtigste Fürst und

HERR/

Herr Johann George

der Dritte/

Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/

auch Engern und Westphalen/ des Heil. Römischen Reichs

Ertz-Marschall und ChurFürst/ Land-Graf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggraf zu Magdeburg/ Gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herr zu Ravenstein ꝛc.

Glorwürdigster Gedächtniß/

In Dero vor das gemeine Vaterland angestellten Kriegs-Expeditionibus fruchtbarlich gebrauchet/

Bey

Ihrer Durchl. Solennen Leich-Begängniß

in der

Churfl. Sächß. Haupt-Stadt des Marggrafthumbs Ober-Lausitz/ Budißin den $\frac{11.}{21.}$ Decembr. des zu Ende lauffenden 1691sten Jahres

durch

eine Parentation.

vorgestellet

von

M. Johann Rosenberg/
Schol. Budiss. Evangel. Rect.

CHRONODISTICHON.

TerqVe qVaterqVe VIge, *Iohannes QVarte, GeorgI,*
SoLa DeI præstat GLorIa IVsta PoLVM:

Budißin Gedruckt/ bey Andreas Richtern.

BIBLIOTHECA PUNICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Denen

Hoch- und Wohlgebohrnen/ Hochwürdigen/ Hoch- und Wohl-Edelgebohrnen/ Gestrengen/ Vest- und Hochbenambten/

Wie auch denen

Wohl-Edlen/ Broßachtbahren/ Hoch- und Wohlgelahrten/ Hoch- und Wohlweisen/

HERRN/

Herren PRÆLATen/

und

denen von der Ritter- und Landschafft;

Wie auch

denen Burgermeistern/ und Rathmannen/

der Churfürstl. Sächß. Sechs-Städte

Besambten Herrn Ständen vom Lande und Städten/

Im Marrggrafthum Ober-Lausitz/

Meinen Gnädigen Höchst- und Hochgeehrtesten Herren/ Herren

Offeriret diese Trauer-Sermon aus schuldigsten Respect, nechst hertzlicher Anwüntschung/ langen Lebens/ beständiger Gesundheit/ und insonderheit unter der höchst-gesegneten Chur-Sächß. Rauten immerblühender Ruhe/ Friedes/ Freuden und Glückseligkeit

Eurer Gnaden/ Hochwird. Hoch-Edelgebohrnen/ Gestr. und Hochweis.

gehorsamster Diener

M. Johann Rosenberg/
Schol. Bud. Evangel. Rect.

Præmissis Tit.

ALs der Römische Held Scipio Africanus eines plötzlichen Todes verstorben/ ist Metellus Numidicus aus grosser Betrübniß auf den Marckt gelauffen/ und hat die Römische Bürgerschafft mit diesen Worten zusammen geruffen: Concurrite, concurrite cives, Urbis nostræ mœnia eversa sunt. Valer. Max. lib. 4. c. 1. n. 12.

Ach kommet/ kommet her/ ich sag' und klag es allen/
Die Mauer unser Stadt ist leider umbgefallen.

Ich werde nicht unrecht thun/ Hochgeehrteste Zuhörer/ wenn ich gedachtem Metello seine Worte abborge/ und an diesem hohen Trauer- und Klage-Tage ausruffe: Concurrite, concurrite, Cives, urbis nostræ mœnia eversa sunt.

Ach kommet/ kommet her/ ich sag' und klag' es allen/
Die Mauer unser Stadt/ ist leider! umbgefallen.

Es ist/ ach leider! eingefallen die Mauer nicht allein dieser Hochwerthen Haupt-Stadt Budißin/ sondern des gantzen Hochlöbl. Marggrafthumbs Ober-Lausitz. Es ist auch leider! eingefallen die Mauer des Sachsen und Meißner Landes. Ich sage noch mehr: Es ist eingefallen eine Reichs-Mauer gegen Morgen/ eine Reichs-Mauer gegen Abend wider den Einbruch der 2 mächtigsten Reichs-Feinde zu unserer Zeit. Solche Land- und Reichs-Mauer ist gewesen/

der

der Weyland Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr Joh. Georg. III. Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ des H. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meißen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggraf zu Magdeburg/ Befürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herr zu Ravenstein.

Es sind zwar sonst die grossen und starcken Flüsse eines Landes-Mauern/ wie der Fluß Oxus der Bactrianer, der Euphrates und Tigris des Persischen Reichs-Mauern gewesen. Also sind vor langen Zeiten die Donau der Pannonier/ und der Rhein der alten Deutschē Mauern wider die Römer gewesen. Alleine auch diese beyde Reichs-Mauern/ die Donau und der Rhein kunten die grosse Macht der Feinde nicht mehr auffhalten. Durch GOttes Beystand aber hat unser Höchstseeligster Landes-Vater solches glücklich gethan/ und uns sämptlich in Friede und Sicherheit erhalten. Aber ach! diese Land- und Reichs-Mauer ist nunmehr leider! eingefallen/ also daß von solchem Reichs-Fall fast gantz Europa als von einem Erdbeben ist erschüttert worden. Dannenhero solchen unverhofften Fall das gantze Röm. Reich mit bestürtzten Hertzen und nassen Augen ansiehet/ und seine treue Sächß. Mauer schmertzlich beklaget.

Curt. v. 4. 5. Id. 4. 5. 4.

Flor. 4. 12. 8.

Cæsar de bello Gall. c. 3.

Auff

Auff den Mauren und Thürmen werden Fahnen auffgestecket/ darmit sie von allen desto besser können gesehen werden/ gestalt der Prophet Jeremias den Kriegern zu Babel zuruffet: Ja steckt nun Panir auff die Mauren zu Babel. Was hat denn auff dieser Land- und Reichs-Mauer vor eine Fahne gestanden? Eine recht Christliche Krieges- und Sieges-Fahne/ welche der höchstseel. Chur-Fürst also bald zum Anfange seiner hochwichtigsten expeditionen jederzeit mit sich geführet/ auch Seinen Wahl-Spruch darauf gerichtet/ der/ wie bekant also lautet: Jer. 51, 12.

JEHOVA VEXILLUM MEUM,

Der HErr ist mein Panir/
Und stehet fest bey mir.

Die Römer brauchten zu ihrer Haupt-Fahnen einen silbernen Adler/ welcher für einer jeden Legion hergetragen/ gar hoch verehret/ und alle Fest-Tage mit kostbaren Salben gesalbet wurde. Die Persier führeten in ihrer Fahne die Sonne und beteten sie/ als einen GOtt und Helffer an. Porus hatte in seiner Fahne den Herculem, als einen starcken GOtt/ welcher durch 12. Helden Proben verdienet/ daß er Domitor Monstrorum, ein Bezwinger der Wunder-Thiere genennet worden. Die alten Deutschen haben in ihren Fahnen allerhand wilde Thiere/ als Löwen/ Tieger/ Beeren ꝛc. mahlen lassen/ ihr unerschrockenes Gemüthe dadurch anzuzeigen. Andere Völcker/ als da sind die Scythæ, Thraces, insonderheit auch die Gothi, ja die Römer selbst/ haben einen Drachen in ihrer Fahnen gezeiget/ darvon die Milites Draconarii ihre Nahmen bekommen. Den höllischen Dra-

Plin. lib. 13. N.H. cap. 3.

Curt. 8. 14, 11.

Tacit. hist. 4. v. 22, 4. Alex. ab Alex. genial. dier. libr. 4. c. 3 Lipsi. libr. 4. de militia Rom. Dialog. VI.

Curæus in der Schleß. Chron. p. 72.

chen haben die Tartarn/ welche ein Scythisch Geschlechte sind/ in ihre Fahne gar gebannet/ als sie im Jahr 1241. mit 500000. Mann in Schlesien eingefallen/ und so grausam gewütet/ daß sie mit den abgeschnittenen Ohren der Christen 9. grosse Säcke voll gefüllet. Denn da hat man in der blutigen Schlacht vor Liegnitz wahr genommen/ daß ein gemahlter abscheulicher Kopff aus der Tartarischen Haupt-Fahne einen stinckenden Rauch ausgeblasen/ davon die Christliche Kriegs-Leute krafftloß und ohnmächtig worden. Allein dieser höllische Fähnrich muste doch endlich mit Schanden wieder seinen Rückweg nehmen. Wo JEHOVA nicht mit zu Felde ziehet/ und nicht gleichsam selbst das PANIR ist/ da ist kein Glück/ kein Sieg zu hoffen. Dieses haben auch die Heyden selbst durch das Exempel des Grossen/ doch unglückseeligen Krieges-Helden/ Ajacis Telamonii anzeigen wollen. Denn als Er in den Trojanischen Krieg ziehen wolte/ gab ihm sein kluger und frommer Vater diese Krieges-Regel und Lehre zu guter letzte mit auff dem Weg und sagte: Mi Fili, virtute velis vincere, sed auxiliante semper DEO. Mein Sohn/ du solleſt zwar durch deine Tapfferkeit/ aber auch allezeit mit Beystand Gottes überwinden. Es antwortete aber der Sohn gar hochmüthig drauff und sprach: Adjuvante DEO etiam ignavi vincere solent, Ego verò absquè auxilio divinô confido me istam attracturam esse gloriam. Mit GOttes Hülffe können auch die Furchtsame überwinden/ ich getraue mir diese Ehre auch ohne Göttliche Hülffe zuerlangen. Wie erlanget Er sie aber? Er ward mit Raserey geschlagen/

Sophocles in Ajace. v. 760.

schlagen/ daß er eine Heerde Schaafe für seine Feinde ansahe/ und grausam unter ihnen wütete und metzelte. Als er aber zu sich selbst wieder kam/ und seinen Irrthum erkante/ stieß er aus Verzweiffelung das Schwerd in sein eigen Hertz hinein. Wo hergegen JEHOVA das PANJR ist/ da muß alle Menschliche Macht mit allen Battaillonen und Esqvadronen/ mit allen Bomben und Canonen zu Schanden werden. Was die Juden dem Worte JEHOVA für eine Heiligkeit zueignen/ also/ daß sie es auch nicht auszusprechen getrauen/ ist bekant. Es ist auch merckwürdig/ daß in diesem heiligen Nahmen alle 5. Vocales A.E.I.O.U, wiewol J und U. als Consonantes ausgesprochen werden/ zufinden. Dahin denn vielleicht auch der Wahl-Spruch des Hoch-verständigen Käysers Friderici III. gehet/ welcher gedachte 5. Vocales A. E. I. O. U. in sich begreiffet/ wiewol ihn andere also ausgeleget: Aqvila Electa justè Vincit Omnia. Ist demnach das JEHOVA-Panir, ein Hochheiliges Panir, welches unser Höchst-seeligster Krieges-Held zu Seinen Krieges-Zügen stets erwehlet/ nach dem Exempel Davids welcher saget: Im Nahmen unsers GOttes werffen wir Panir auff.

Schindl. in Lex. Pentaglot. p. 1491.

Reusner in Cæs. Rom. Germ. Symbolis p. 275.

Ps. 20. v. 6.

Ob nun zwar von gedachtem PANJR und Wahl-Spruche in der itzo gehaltenen Leich-Predigt allbereit viel nachdenck- und erbauliches angeführet worden; Dennoch beliebe diese Hoch-ansehnliche Versammlung noch ein wenig Gedult zu haben/ und diese Churfürstl. Leib-Fahne etwas genauer auff beyden Seiten anzuschauen. Massen auff der einen Seite sich præsentiret Providentia und Fortitudo Heroica, die Vorsichtigkeit und Heroische Tapfferkeit/

auff

auff der andern Seiten aber Victoria und Fama, der Sieg und unsterblicher Nachruhm.

Die Providentia hat zu ihrer Uberschrifft: Consilio,

Ein wohlbedachter Rath
Regieret Staat und That.

Ohne Rath und Verstand ist auch der stärckeste Krieger ein geblendeter Cyclops und Polyphemus. Ratio & Consilium propriæ Ducis Artes, saget ein erfahrner Krieges-Held / Antonius Primus bey dem Tacito, und zwar nicht unbillig. Sintemahl Inemendabilis est error, qvi violentiâ Martis committitur, der Fehler kan nicht wieder gut gemachet werden/ der in einem Treffen begangen wird. Ja der hoch-erfahrne Held Scipio erfordert von einem Feld-Herrn solch scharff Nachsinnen/ daß er auch nach begangenen Fehler die gemeine Entschuldigung: Non putaram, ich hätte es nicht gemeinet/ daß es so kommen solte/ gar nicht hören wolte. Aus dem Brunnen des Verstandes fliessen auch alle Stratagemata, Krieges-Räncke her/ welche öffters mehr verrichten/ als die gröste Macht / wie hin und wieder bey den Historicis zu lesen. Nachdencklich schreibet Sallustius: Tùm demum periculis atquè negotiis compertum est, in bello plurimùm ingenium posse, man hat in Gefahr und in der That selbst erfunden / daß der Verstand im Kriege das meiste thue. Die Athenienser führten eben dieser Ursache halber eine Nacht-Eule in ihren Fähnlein/weil dieser Nacht-Vogel von den Alten pro Symbolo Sapientiæ gehalten wurde. Die Macedo-

Histor. 3. 20,22.

Valer. Max. VII. 2,

Valer. Max. l. c.

in bello Catil. cap. 2,

Plut. in Lysand. Eras. Chil. 1, 2. 91.

Pier. in hieroglyph. lib. 20. p. 202

tedonische Hauptleute Craterus und Neoptolemus liessen in Ihre Krieges-Fahnen die Minervam als die Göttin des Verstandes und Raths mahlen. Alleine guter Rath und Verstand kömbt nicht von der Minervâ her/ auch nicht von blossen natürlichen Witz/ und Verschlagenheit/ sondern von dem JEHOVA, als dem rechten Haupt-Quell aller Weißheit und Verstandes. Bey dieser Quelle hat auch unser Hochseel. Chur-Fürst seinen Krieges-Rath gesuchet / und dadurch so viel erlanget/ daß Er unter die Hoch-verständigste und Hocherfahrneste Krieges-Generale / die bißhero auff dem Teutschen Krieges-Theatro sich hochberühmt gemacht/ist gerechnet worden Aus solchen respect ist auch von Ihrer Käyserl. Maj. selbst und dem Reiche Ihrer Churfürstl. Durchl. das Ober-Commando, als Reichs-Feld-Marschalln in diesem Jahre am Rhein anvertrauet worden. Plut. in vitâ Eumen. c.m.

Das ander Bild heisset Virtus oder Fortitudo, die Tapfferkeit mit dieser Inscription:

Geminato robore,
Wo sich verdoppelt Stärck und Krafft/
Da wird zwiefacher Sieg geschafft.

Im Kriege wird ein kluges Haupt / und starcker Arm erfordert. Dem Pompejo als einem tapfferen Feld-Herrn wird von dem Cicerone zugeeignet: Labor in negotio, Fortitudo in periculo, Industria in agendo, Celeritas in conficiendo. In Beschäfften Arbeitsamkeit/ in Gefahr Tapfferkeit/ in Thun Emsigkeit/ und in Vollbringen Beschwindigkeit. Hieher gehöret nun eine zwiefache Krafft-und Stärcke/ als (1.) Magnanimitas, die pro Leg. Man. c.m.

Broßmüthigkeit/ und zum (2) Corporis & Valetudinis firmitas. Des Leibes Stärcke und Dauerhafftigkeit. Und das ist die zweyfache Stärcke/ welcher Tacitus so grosse Krafft in nachfolgenden

Agr. 27. 1. Worten zugeeignet: Virtuti nihil invium, nichts kan die Tapfferkeit auffhalten. Und ferner: Cuncta virtu-

Annal. 12. 35. 2. te expugnabilia, durch Tapfferkeit kan alles erobert werden. Mit beyderley Stärcke hat GOtt unserm grossem Krieges-Held für andern begabet. Er hat bey gesunden Tagen eine so grosse Leibes-Stärcke gehabt und solche Kriegs-Travaillen im Sommer und Winter/ Hitze und Kälte/ Regen und Schnee/ bey Tag und Nacht mit Verwunderung ausstehen können/ daß auch die stärckesten und ausgehärtesten Soldaten es Ihme nicht gleich thun können. Seinen Helden-Muth hat Er auch bey aller Gelegenheit genugsam gezeiget/ in dem Er gleich einen unerschrockenen Löwen unter die Feinde gesetzet/ und dieselbige in Furcht/ Schrecken und Flucht gebracht.

Auf der andern Seiten des Churfürstl. PANIRS/ zeiget sich Victoria, der SIEG/ mit dieser Uberschrifft:

Feliciter Velociter.
Das Glück und die Geschwindigkeit/
Begleitet Helden allezeit.

Die von GOtt ausgeschickte und ausgerüstete Helden fahren auf einen glücklichen und geschwinden Sieges- und Triumph-Wagen/ wie an Cyro, Alexandro M. Julio Cæsare, Carolo M. und andern zusehen. Insonderheit schreibet Curtius von dem Alexandro M. also:

Curt, v. 5. 3. Nullam virtutem Regis istius magis, quàm celeritatem laudaverim, das ist: Ich kan an diesem Könige nichts höhers loben/ als die Geschwindigkeit. Auf ge-

dach-

dachten Helden-Wagen hat auch unser Chur-Sächß. Alexander gesessen. Wie gieng es An. 1683. für Wien so geschwind und glücklich zu/ da die beträngte Mutter des Röm. Reichs in wenig Stunden von Ihren langwierigen Belagerungs-Fesseln durch Ihrer Durchl. Hülffe befreyet wurde? Die Türck- und Tartarische Sebel warē Ihr schon an die Gurgel gesetzt/ also/ daß Geschwindigkeit hoch vonnöthen war. Da kunte auch unser geschwinder Sächß. Heros des Julii Cælaris Siegs-Worte mit Recht gebrauchen: Veni, Vidi, Vici. Es hätten An. 1688. die Frantzösische Mordbrenner am Rhein gantz Würtenberg/ Schwaben/ Francken und Hessen zu einen Stein- und Aschen-Hauffen gemachet/ wenn nicht unser Chur-Sächß. Arminius mit einer ungemeinen Heroischen relolution und Geschwindigkeit am Rhein sich zum allerersten in eigener Person gewaget/ den Mordbrennern ihre Mord-Fackeln aus den Händen geschlagen/ und sie wieder über den Rhein gejaget. Mit was vor Glückselig und Geschwindigkeit hat Er dieses Jahr über den Rhein gesetzet/ und Sein Sieges-Panir/ auff der Feinde Post auffgestecket/ da innerhalb 4. Jahren kein Deutsches Fähnlein sich hat dürffen blicken lassen? Ist das nicht Feliciter, Velociter, glücklich und geschwind.

Sveton. in Cæs. c. 37.

Es belieben meine Hochgeehrteste Zuhörer noch das vierdte und letzte Bild des Churfürstl. PANIRS anzublicken/ welches heisset Fama, der unsterbliche Nachruhm mit beygefügten Lemmate:

Diffundo per orbem.
Ich trage diesen Held/
Fort durch die gantze Welt.

Es

Es haben nicht alleine alle Europæische Königreiche und Resp. insonderheit die Durchl. Signorie von Venedig die Heroische Thaten Joh. Georgii III. mit Verwunderung angehöret; sondern der Schall dieses hohen Helden-Nahmens ist durch die geschlagene und flüchtige Türcke selbst in Asiam, und Africam, ja durch die Engel- und Holländer gar in Ost- und West-Indien fortgeführet worden. Morea hat der Sachsen Nahmen und Tapfferkeit erst vor wenig Jahren recht kennen lernen/ auch daraus Ihres Hauptes Helden-Muth schliessen können. Vorzeiten ist Q. Fabius, Clypeus Imperii, ein Reichs-Schild genennet worden/ weil Er das Römische Volck wider den Einbruch des Annibalis geschützet. So hat auch Marcellus seiner Tapfferkeit halber den Ehren-Titul verdienet/ daß Er ist Gladius Imperii, ein Reichs-Schwerdt begrüsset worden. Sintemahl dieser nicht allein den Annibalem, wie Fabius aufgehalten/ sondern auch mit dem Schwerdte fortgetrieben. Und weil das Schwerdt in der rechten Hand geführet wird/ ist Er auch Dextera Imperii genennet worden. Unter den Glorwürdigsten Sächß. Vorfahren hat Albertus durch seine dem Maximiliano I. und dem Reiche im Kriege geleistete treue Dienste verdienet/ daß Er Dextera Imperii auch von dem Innocentio IIX. selbst benennet worden. Wir haben noch in frischen Gedächtnüß/ wer Johann Georg III. gewesen/ und müssen mit wahren und danckbaren Munde allen Nachkommen zuruffen: Johann Georg III. fuit Clypeus Imperii; fuit Gladius & Dextera Imperii. Johann Georg III. ist ein Schild Schwerdt und rechte Hand des Röm. Reichs gewesen. Und solches alles ist geschehen aus hertzlicher Liebe gegen das gemeine Vaterland. Epaminondas, ein Thebanischer Fürst

Plat. in Marcell. c. 13.

D. Spenerus in Sylloge Genealog. Hist. p. 378.

Fürst wiese die Persische Gesandten mit ihren Golde und Silber also abe: Orbis terrarum divitias accipere nolo pro Patriæ Caritate. Das ist: Ich wolte nicht aller Welt Gütter vor die Liebe des Vaterlandes. Wenn gleich Franckreich alle seine güldene Louylen diesem auffrichtigen Sachsen Helden hätte zuschicken wollen/ würde Er gewißlich mit gleicher resolution den Corruptoribus begegnet haben. Ob nun auch zwar Ihre Durchl. mit dem Alexandro M. klagen muß/ daß Er in flore ætatis fortunæq; & in ipso impetu cursuq; rerum, in der besten Lebens- und Glückes-Blüthe und in glücklichen Regierungs- und Sieges-Lauff von den zeitlichen Tode hingerissen worden. Dennoch kan Er auch mit eben diesen Alexandro sagen: Ego me metior non spatio ætatis, sed gloriæ, ich messe meine Lebens-Länge nicht nach den Jahren/ sondern nach der erlangten Ehre und Ruhm abe. Oder auch mit dem Epaminonda: Satis vixi invictus enim morior, ich habe lange genung gelebet/ weil ich als ein Uberwinder sterbe. Wir sämbtlich ruffen gleichfals mit dem Tacito: Quantum ad gloriam, longissimum ævum peregit. Was Ehr und Ruhm anbelanget/ hat Er eine sehr lange Zeit gelebet.

Nepos in Epam. 4.

Curt. 3. 5. 5. & Lib. 10. 5. 10. Just. 13. 1. 1.

Curt. 9. 6. 18.

Nep. in Epam. c. 9.

in Agr. 44. 3.

Und dieses ist allein das zeitliche Leben/ und weltlicher Sieg/ und Ruhm. Welches zwar hoch zuhalten/ aber viel höher ist zuschätzen der geistliche Sieg/ und das himmlische Leben/ Ruhm/ und Ehre. Was helffen alle Siege und Triumphe die alten Heidnischen Helden/ den Achillem, Hectorem, Scipionem, Cæsarem? Was hilfft es den Römischen eisernen Hauptmann den L. Siccium, welcher in 120. Feld-

Plin. lib. 7. cap. 28. Gell. lib. 2. cap. 11.

Schlachten gestanden und gestritten/ und 160. Sieges-Krohnen im Kriege verdienet/ auch 45. Wunden allein auf seiner Brust bekommen? Sind nicht alle diese Krieger und Sieger endlich von dem Tode bekrieget und besieget/ und in den ewigen Tod als Ungläubige gestürzet worden? Zu letzte/ zuletzte/ ist vera Providentia, vera Fortitudo, vera Victoria Christiana die rechte Vorsichtigkeit und Tapfferkeit und der rechte Christliche Sieg wider die geistliche Feinde hochnöthig. Alleine auch diese geistliche Feinde hat unser Christlicher Held in den letzten Todes-Kampff ritterlich überwunden/ und sich in wahren Glauben an seinen Wahl-Spruch gehalten.

JEHOVA Vexillum meum,
Der HErr/ der HErr ist mein Panir/
Und steht in Todes-Kampff bey mir.

Das ist Victoria Victoriarum und Corona Coronarum, der Sieg über alle Siege/ und Krohne über alle Krohnen. Nach diesen erhaltenen geistl. Siege triumphiret nun unser Heroischer Uberwinder mit allen Christgläubigen seel. Helden/ die Ihr Leben vor das Vaterland gewaget/ oder gar gelassen/ im himmlischen Capitolio in ewiger Freude/ Ehr und Herrligkeit. Immittelst wolle der GOtt des Trostes/ die in schwartze Trauer-Wolcken eingekleidete Churfürstl. Hochleidtragende Frau Wittwe/ Ihre Churfürstl. Durchl. Herrn Johann Georgen den Vierdten/ Ihre Durchl. Hertzog Friederich Augustum/ und sämbtliche hohe Anverwandte mit der Sonnen seines himmlischen Trostes erleuchten und erquicken. Es tröste auch der Allerhöchste dieses mit Trauer-Klägen angefüllte Marggrafthum

Ober-

Ober-Lausitz/ und in derselbigen die hochlöblichen Herrn Stände von Land und Städten/ wie auch diese alte und treue Haupt-Stadt Budißin/ welche nun innerhalb 11. Jahren in diesem Gottes Hause 2. gnädigste Landes-Väter und 1. Landes-Mutter aus hertzlicher Liebe betrauret und beweinet. GOtt lasse dergleichen Liebes- und Trauer-Thränen in langer Zeit nicht mehr fliessen. Wenn vor Zeiten ein neuer Römischer Kayser erwehlet wurde/ rufften sie Ihme also zu: Vivat, valeat Imperator. Ich und mit mir alle getreue Unterthanen des Chur-Sächß. Hauses wüntschen auch von Hertzen und ruffen: Vivat, valeat Elector noster, Es lebe lange frisch und gesund unser gnädigster Churfürst Johannes Georgius IV. Jene wüntschten ihren neuen Regenten die Glückseligkeit Augusti, und die Gütigkeit des Trajani und sagten: Sis felicior Augusto, & melior Trajano. Wir wüntschen unsern neuen Landes-Vater Herrn Johanni Georgio dem IV. vierfaches und noch mehr Glück/ Sieg und Segen. GOtt gebe Ihme Johannis Georgii I. Longævitatem & Auctoritatem; Johannis Georgii II. Salomonæam tranquillitatem & felicitatem; und dann Johannis Georgii III. Magnanimitatem & rerum gestarum celebritatem.

Briffon. de Formul. lib. 2. p. 189.

Briffon. l. c.

Gib des Ersten graues Haar/ GOTT gieb Ansehns Hohe Würde/
Salomonisch Glück und Ruh/ welchen die Regierungs-Bürde
Hat der Andern wohl gekrönt; auch des Dritten grosser Muth/
Nebst der Helden-Thaten Ruhm sey des Vierdten Chur- und Hut!

Vivat

FRE 3234

Vivat der Vierdte Johannes George!
GOTT lasse Chur-Sächsisch erleuchtetes Heil
Sich mehren/ floriren/ und tapffere Sorge
Erlangen des Himmels gesegneten Theil;
Den Monden und Lilien mit Sieg zubezwingen/
Die Göttliche Lehre erhalte den Preiß/
Daß Rhein-Strohm und Donau die Raute besingen/
Und Wohlfahrt bestrahle den Lausitzer Creyß!

Wiewol nun alles was bey diesen hohen Trauer-Actu angestellet und gethan worden / nichts anders als eine Schuldigkeit ist/ damit wir sämbtliche unserm Hoch-verdienten gewesenen Landes-Vater auch nach dem Tode verbunden seyn; Gleichwol sage ich im Nahmen E. Wohl-Edlen und Hochweisen Raths schuldigen Danck / daß meine Hochgeehrteste Begleitere und Begleiterinne dem Churfürstl. allhier angestelleten Begängnüsse in so grosser Frequenz haben beywohnen wollen. Es wird derselbige solches bey vorfallender Gelegenheit zuverschulden sich höchlich angelegen seyn lassen.

Zum Beschluß wil ich nochmahls das offt angezogene Churfürstl. und allen Christlichen Ritters-Leuten im letzten Todes-Kampff höchst-tröstliches Symbolum wiederholen und seufftzen:

JEHOVA Vexillum meum,
Der HErr/ der HErr sey mein Panir/
Und steh' im Todes-Kampff bey mir.

gen/

uer=
ders
ſerm
auch
ch im
ſchul=
eglei=
ange=
haben
vor=
ange=
gezo=
=Leu=
mbo=

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35515-p0022-6

ULB Halle
004 820 789
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35515-p0023-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-35515-p0024-7

der Weyland Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr Joh. Georg. III. Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ d… …eichs Ertz-Marschall und … …graf in Thüringen/ Ma… auch Ober- und Nieder-… …zu Magdeburg/ Befürstet… …rg/ Braf zu der Marck/ … …by/ Herr zu Ravenstein.

Es sind … …und starcken Flüsse eines Lan… …er Fluß Oxus der Bactrianer… …Tigris des Persi-

Curt. v. 4. 5. Id. 4. 5. 4. schen Reic… Also sind vor lan-

Fl or. 4. 12. 8. gen Zeiten d… …ier/ und der Rhein

Cæsar de bello Gall. c. 3. der alten De… die Römer gewesen. Alleine … …s-Mauern/ die Donau un… grosse Macht der Feinde nicht… Gottes Beystand aber hat u… …andes-Vater solches glück… …mptlich in Friede und Sicherh… diese Land- und Reichs-M… …! eingefallen/ also daß von solch… …ganz Europa als von einem E… …orden. Dannenhero solchen … …das gantze Röm. Reich mit bestürtzten Hertzen und nassen Augen ansiehet/ und seine treue Sächß. Mauer schmertzlich beklaget.

Auff